

ocean7

YACHTING, REISEN UND MEER

4/2018 Juli/August

€ 4,50



FEUER & EIS

Eine Bergtour auf den glühenden **Stromboli**, ein Amaretto on the Rocks auf Panarea, eine Eiscreme auf Filicudi. So machen die Liparischen Inseln Spaß!

20 MARINAS Klar zum Anlegen

La dolce vita im Friaul
und in Julisch-Venetien

COMMITTI 28 Klar zum Flachlegen

Motoryacht mit Amore:
die Venezia 28 Classic

SOLARIS 55 Klar zum Ablegen

Die Primadonna
unter Segel

Mit News der österreichischen
Verbände YCA, MSVÖ und Sail Austria
Österreichische Post AG
MZ 12Z039473 M
ocean7, Feschnigstraße 232, 9020 Klagenfurt





Un cappuccino per favore!

Ich kann nicht behaupten, dass wir groß in Italien segeln, da wir in der Segelsaison immer gleich nach Kroatien abbiegen. Aber unser Schiff „steht“ in Italien und zwar ganz genau in Piancada in der Werft Stella Marina.

Der Stella ist ein wunderschön eiskalter Fluss, der sich von der Lagune aus zwischen der Aprillia Maritima Marina und der Wasserstraße nach Marano versteckt. Er schlängelt sich durch Maisfelder, Himbeerhecken, Weidenbüsche, Platanen, formiert kleine Seitenarme, die Ankerplätze zum Träumen versprechen, vorausgesetzt, man arrangiert sich mit den Zanzare – den Gelsen.

Irgendwann tut sich dann rechts die Stella Wassermarina auf. Gegenüber der Einfahrt ein lauschiges, sauteures Restaurant, das leider vom gemütlichen Geheimtipp zum ungemütlichen Hochzeitslokal mit Schleifchen mutiert ist. Der Espresso ist dennoch köstlich. Kurz danach die Stella Marina-Werft mit der Einfahrtsbox, die mich schon einige Nerven gekostet hat. Flussströmung gegen Wind gegen Schiffsmotor. Liegt man drin, ist alles gut.

Möglich ist es auch, einfach irgendwo in dem Stella an Holzpfählen festzumachen und über die Reling Himbeeren zu naschen. Die Libellen zu beobachten und auf der Badeleiter zu kneippen. Am Abend tuckert man nach Precenicco. Die Sonntagsausflügler rasen zum Leidwesen der Schwanbabys und Wasserkäfer. Zwischen den Hausbooten findet sich immer ein Plätzchen. Dann endlich die Frittura mista im Rivabella-Ristorante! Meist ist die Nacht ruhig, wenn nicht die Hunde



ALEXANDRA SCHÖLER
ist Weltumseglerin,
Sängerin, Regisseurin,
Buchautorin und seit
2010 Ocean Woman.
kolumne@ocean7.at

FOTO: STEFAN HARING

der Hafenanrainer nervös sind oder die Hausboot-Charterer morgens Vor- und Rückwärtsgang beim Ablegen verwechseln.

Gekühlte Rumpfe dank der elf Grad Wassertemperatur – so lassen sich die sommerlichen Hundstage gut aushalten. Die Moskitonetze hängen ganztägig über Fenstern und Niedergängen. Bremsen mögen schweißtreibende Arbeiten, Libellen lieben Relingseile, Wespen Mittagessen, Ameisen nackte Füße, die den Wasserschlauch anstecken. Man arrangiert sich mit den Einheimischen, wir sind hier nur Gast. So machen das Segler eben ...

Im kleinen Ort Piancada gibt es alles, um eine Woche entspannt zu überleben. Zuerst Cappuccino in der kleinen Bar Mauro, buttrige Brioche – steht man früh genug auf, gleich bei der Bäckerin nebenan, deren schmales Lächeln verspricht, dass sie einen erkennt. Gegenüber dem Mauro der Alimentari-Laden. Die beiden Besitzerinnen tragen zu jeder Tageszeit Kleiderschürzen und kommen gerne auf einen Caffè herüber. In ihrem Laden gibt's alles wie früher beim Greißler.

Dann kommt Fausto aus der Lateria am Ortsrand angeradelt. Sein Parmiggiano ist alles, wovon Weltumsegler träumen, wenn sie gerade in Mikronesien in der Flaute hängen. Die Lateria betritt man durch einen Perlenvorhang. In der Vitrine gibt es fünf Sorten Käse und Honig

von den fleißigen Flussbienen des Stellas. Im Nebenraum die großen Rührkessel für die Käseproduktion und dazwischen die schöne Frau von Fausto – eine Haut wie Milch und Honig.

Prosecco kauft man ab Hof beim Weinbauern, dessen Steinhaus direkt aus einem „Living in Italy“-Magazin stammen könnte. Das Geschäft mit Anglerbedarf hat leider zugesperrt, aber bei Mauro kann man noch Bilder mit Riesenhechten betrachten. Die hängen direkt neben den Spielergebnissen des Sport Club Latisana.

Latisana – ein bissl das Korneuburg der Umgebung – ist nicht weit. Man isst dort im Restaurant Cigno, unter Seglern „der Schwan“ genannt. Der Kellner grüßt mit charmantem Grinsen und köstlichen Bruschetti – Gruß des neapolitanischen Chefs aus der Küche.

Wieder in Piancada bei Mauro sitzen gern die gleichen Typen. Wir zum Beispiel. Und dann die Neuen. Segler und Seglerinnen, die noch nicht wissen, dass es hier zu Mittag immer ein menu fisso – Vorspeise, Pasta, dann ein Stück Fleisch, zum Abschluss einen Espresso – gibt.

Ein Fixpunkt für die erschöpften Schiffseigner, die zwischen Schleifen und Hämmern Zuflucht finden unter der schattigen Pergola bei Cappuccino, Eis und Seglertratsch.

Das ist Segeln in Italien. Zumindest für uns. Und es ist wunderbar. Ciao!